



Sanierung startet spät, aber nicht zu spät

Der Förderbescheid hat auf sich warten lassen – dennoch sollen die Arbeiten bis zum 1. März fertig sein

Die Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses „Zum Schanko“ in Handorf-Langenberg läuft auf Hochtouren. „Endlich“, wie der Vorstandsvorsitzende Maik Escherhaus berichtet.

VON TORBEN SIEMER

Handorf-Langenberg. Vom Charme, der die Gaststätte „Zum Schanko“ lange zu einer zweiten Heimat für viele Handorf-Langenger machte, ist derzeit nur noch wenig zu sehen. Der einstige Blaue Salon ist leer geräumt, die runde Theke im Saal von einer Staubschicht überzogen. Überall liegt Werkzeug, in einigen Ecken stapelt sich Baumaterial. Und das ist auch gut so, wie Maik Escherhaus sagt: „Anfang Dezember konnten wir endlich loslegen.“

„Wir“, das ist die Genossenschaft, die das Dorfgemeinschaftshaus „Zum Schanko“ am Steinfelder Damm gekauft hat und jetzt grundlegend saniert. Escherhaus gehört zum Vorstandsteam der Genossenschaft.

„Wir haben in der kurzen Zeit schon sehr viel geschafft“, sagt Escherhaus. Die Entkernung des von Wirt Hubert Frilling über Jahrzehnte geprägten Gebäudes läuft, Wände werden abgetragen, die neuen Wände sollen demnächst eingezogen werden. „Elektrik, Bodenbeläge, Deckenverkleidung“, zählt Escherhaus auf, was die nächsten Schritte sein werden. Die neuen Fenster sind ebenfalls schon bestellt.

Auch die Inneneinrichtung sei bereits geplant, in enger Abspra-



Baustelle: Außer der Theke erinnert nicht mehr viel daran, dass hier eine Traditionsgaststätte renoviert wird.

Foto: Siemer

che mit den neuen Pächtern Gabriele von Husen und Andreas Mählmann. Sie führen den Betrieb, der am 1. März 2019 wiedereröffnen soll. „Daran halten wir fest“, betont Escherhaus – trotz der knapp zweimonatigen Verspätung.

Eigentlich war der Start des Umbaus für Oktober geplant. „Im Juli haben wir die Anträge auf Förderung aus dem Leader-Programm eingereicht“, berichtet Escherhaus. Dann aber passierte einmal: nichts. „Das lief sehr schleppend, wir haben keine

Rückmeldung von der zuständigen Stelle erhalten.“ Die Baugenehmigung liege schon seit einigen Wochen vor, das Team habe längst in den Startlöchern gestanden. „Wir waren im fünften Gang auf der Autobahn unterwegs, aber mit angezogener Handbremse“, so Escherhaus.

Nun aber sind die beauftragten Firmen und die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer am Werk. Mit Hochdruck werde gearbeitet, jetzt wo die Gelder bewilligt seien. Aus dem Leader-Programm erhält die Genossenschaft 100000

Euro, von der Gemeinde Holdorf 70000 Euro. Der Zuschuss der Gemeinde war dabei an die Förderzusage des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems gekoppelt.

„Wir wollten unbedingt noch vor Weihnachten starten“, erklärt Escherhaus. Die lange Wartezeit sei dabei durchaus problematisch gewesen, weshalb der Vorstandsvorsitzende selbst beim ArL in Oldenburg vorstellig wurde, um sich über den Sachstand zu erkundigen. „Bis zum Baubeginn lag das Gebäude so-

zusagen im Dornröschenschlaf.“ Mitte August hatte die Genossenschaft bei der „Schanko Revival Party“ die neuen Pächter vorgestellt – danach vergingen knapp dreieinhalb Monate, in denen nichts passierte. Aber die sind jetzt zu Ende.

■ **Info:** An diesem Sonntag (23. Dezember) lädt die Schanko-Genossenschaft zu einem „Tag der offenen Baustelle“ ein. Von 17 bis 21 Uhr bietet sich die Chance, die Gaststätte zu besichtigen.